

**Kate Dimitrova, Margaret Goehring (ed.), Dressing the Part. Textiles as Propaganda in the Middle Ages, Turnhout (Brepolis) 2014, 213 p., 150 b/w, 32 col. ill., ISBN 978-2-503-53676-7, EUR 100,00.**

rezensiert von | compte rendu rédigé par

**Ursula Gießmann, Köln**

Der kunsthistorische Sammelband »Dressing the Part. Textiles as Propaganda in the Middle Ages« untersucht mittelalterliche Textilien mit einer spezifischen Fragestellung: Es geht darum herauszufinden, inwiefern und auf welche Weise Textilien zur Propaganda bzw. propagandistisch eingesetzt werden konnten. Der Band will Reichtum und komplexe Sprache der Objekte aufzeigen und wählt den zeitlichen und geografischen Rahmen dabei recht groß: Die hier versammelten Aufsätze beschäftigen sich mit Stoffen im lateinischen Westen, in der byzantinischen und islamischen Welt zwischen dem 11. und dem späten 15. Jahrhundert. Durchgängig werden nicht nur die Materialität der Textilien beachtet, sondern auch textile Praktiken wie Auftraggeberschaft, Performanz im Sinne von Ausstellen und Tragen der Stoffe sowie Transformationen der Objekte und ihrer Bedeutung bei Weitergabe und Schenkung in den Blick genommen.

Der mit vielen Farbbildungen ausgestattete, großformatige Band umfasst insgesamt zehn englischsprachige Aufsätze und ist in zwei Abschnitte aufgeteilt. Diese Gliederung in »Textiles in Context« und »Textiles as Sign« erschließt sich nicht ohne Weiteres, denn in beiden Teilen beziehen die Studien neben überlieferten textilen Objekten teilweise extensiv schriftliche Quellen sowie visuelle Repräsentationen von Stoffen, vor allem an Körpern getragene Kleider, in die Analyse mit ein. Auch die Frage der Repräsentation wird sinnvollerweise in allen Arbeiten angesprochen, und der historische Kontext spielt ebenfalls in allen Texten eine Rolle. Die hier auf vielen Ebenen vorgenommene Kontextualisierung von Stoffen – so viel sei vorweggenommen – gelingt durchgängig in überzeugender Weise und macht deutlich, dass dieses von der (kunst-)historischen Forschung lange Zeit wenig beachtete Medium zu einer Fülle von übergreifenden Fragestellungen einen Beitrag leisten kann. So etwa zu der Funktion von Textilien in memorialen Kontexten oder der Herrschaftsrepräsentation, sowohl der säkularen wie der sakralen Sphäre, die oft kaum voneinander zu scheiden sind. Dabei spielen die Frage der Materialität der Stoffe und die sich wandelnden Bedeutungszuschreibungen dieser Materialität eine entscheidende Rolle. Wie die Herausgeberinnen in ihrer Einleitung betonen, werden diese Fragen in den einzelnen Aufsätzen nicht abschließend beantwortet, aber es werden Wege aufgezeigt, um sich einer Entschlüsselung der Rhetorik von Textilien anzunähern.

Im Folgenden werden drei Aufsätze herausgegriffen und etwas ausführlicher vorgestellt: Christiane Elster widmet sich in ihrem umfangreichen Beitrag über »Liturgical Textiles as Papal Donations in Late Medieval Italy« päpstlichen Paramenten, die in einem Geschenkontext gestanden haben. Liturgische Kleider werden dabei von ihr – völlig zu Recht – als ein zentrales Medium päpstlicher Repräsentation eingeschätzt, da sich aufgrund der fast ständigen Reiseaktivität der Päpste im Mittelalter vor allem mobile Medien wie Kleidung – und darüber hinaus Textilien ganz allgemein, etwa Tapisserien, Vorhänge etc. – in besonderer Weise zur



Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris | publiée par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous  
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Herrschaftsrepräsentation eigneten. Elster argumentiert dabei überzeugend, dass sich in den päpstlich kommissionierten und verschenkten Stoffen in komplexer Weise beanspruchte wie ausgeübte geistliche und weltliche Machtakkumulationen ausdrückten. Die päpstliche Geschenkpolitik ist in schriftlicher Form relativ gut dokumentiert und weitestgehend nachvollziehbar, materielle Artefakte sind hingegen nur vereinzelt überliefert. Elster gelingt hier ein überzeugender Nachweis zu einzelnen erhaltenen textilen Objekten, die durch Schenkungen in neue Kontexte gelangten und darin memoriale Funktionen für den jeweils stiftenden Papst, hier exemplarisch die Päpste Nikolaus IV., Bonifaz VIII. und Pius II., erfüllten.

Stefanie Seeberg führt in ihrem Aufsatz »Monument in Linen: A Thirteenth-Century Embroidered Catafalque Cover for the Members of Beata Stirps of Saint Elizabeth of Hungary« aus, dass die Gewebe selbst und darauf applizierte – hier gestickte – ikonografische Programme ein immenses kommunikatives Potenzial bergen können, wie sie anhand eines Objekts aus dem Bestand des Frankfurter Museums für Angewandte Kunst darlegt. Sie kann für dieses weiß bestickte Leintuch aus dem Kloster Altenberg an der Lahn überzeugend nachweisen, dass es vermutlich für Begräbnisse der landgräflichen Familie von Hessen in einem monastischen Kontext genutzt wurde – ähnlich wie im vorangegebenen Fall sind auch hier säkulare und sakrale Sphäre kaum trennbar miteinander verbunden. Seeberg setzt in überzeugender Weise den Stiftungs- und Funktionskontext auseinander. Ihrer Argumentation zufolge wurde das Leintuch als Begräbnistuch auf einem Katafalk genutzt. Mit ihren augenfälligen Überlegungen stellt sie alle vorherigen Interpretationen dieses Objekts infrage und zeigt exemplarisch die vielschichtigen Möglichkeiten auf, wie mit Textilien Bedeutung her- und dargestellt werden konnte.

In ihrem Aufsatz »Material Evidence, Theological Requirements und Medial Transformation: »Textile Strategies« in the Court of Charles IV« entschlüsselt Evelin Wetter ein komplexes mediales Zeichensystem. Darin geht es um die vielschichtigen Referenzsysteme, in die Textilien durch Stiftungszusammenhänge eingebunden sind und die gleichzeitig durch Textilien verbunden und zusammengehalten werden. Es wird deutlich, dass getragene und dargestellte getragene Kleidung ganz bewusst zur Inszenierung von Status und Herrschaftsanspruch eingesetzt wurden. Die Autorin konzentriert sich dabei auf Objekte aus Prag zur Zeit Karls IV. So zieht sie einerseits schriftlich dokumentierte Stiftungen an St. Vitus in Prag heran und setzt diese in Beziehung zu visuellen Repräsentationen liturgischer Paramente aus der Zeit, etwa auf dem sog. »Glatz Diptychon« (Pierpont Morgan Library and Museum, New York) sowie der sog. »Glatz Madonna« (Gemäldegalerie SMB, Berlin) und kontrastiert diese wiederum mit normativen Vorgaben zum Ablauf des Gottesdienstes im »Rationale Divinorum Officiorum« von Durandus. Wie so oft wird auch hier erst in der Zusammenschau der verschiedenen medialen Überlieferungen und Spielarten die Raffinesse einer Inszenierung sichtbar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das Hauptaugenmerk dieses sehr gut lesbaren und reich ausgestatteten Bandes eher auf die vielfältigen Wirkungszusammenhänge und semiotischen Funktionen von Textilien richtet und sich die Autorinnen und Autoren weniger den traditionell textilhistorischen und kunsttechnologischen Interessensschwerpunkten wie Datierung und Einordnung in Werkstätten oder stilistischer Entwicklung widmen. Stattdessen wird mit Verweis auf Roland Barthes ein weites Verständnis des textilen Mediums aufgerufen, und auf diese Weise werden die Funktionen von Textilien in rituellen Kontexten, als identitätsstiftende Objekte und multivalente Bedeutungsträger ausgelotet. Dabei ist es besonders lohnend, die

Mittelalter – Moyen Âge (500–1500)

DOI:

10.11588/frrec.2017.3.41480

Seite | page 2



Herausgegeben vom Deutschen  
Historischen Institut Paris | publiée  
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous  
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Wirkung und Funktion von Textilien sowohl für Räume als auch für Körper zu kontextualisieren und zu analysieren. Da sich die Beiträgerinnen und Beiträger seit Erscheinen des Bandes weiterhin mit diesen Fragen auseinandergesetzt haben, können wir gespannt sein, was sich in diesem wachsenden Forschungsfeld tun wird.

Mittelalter – Moyen Âge (500–1500)

DOI:

10.11588/frrec.2017.3.41480

Seite | page 3



Herausgegeben vom Deutschen  
Historischen Institut Paris | publiée  
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous  
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)